

Von Büchern und Zeitschriften

Christian Möller (Hg.), Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts, 3 Bde., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1994-95. Kart. Studienausgabe ISBN 3-525-62349-6 DM/SFr 174,60 / ÖS 1292. - Leinenausgabe DM/SFr 250,20

Gegen die Geschichtslosigkeit moderner Seelsorge legt Christian Möller eine umfangreiche "Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts" vor. Das Vergessen der eigenen Geschichte habe dazu geführt, so Möller im Vorwort zum ersten Band, daß der Seelsorge ihre Identität verlorengeht.

Sein Wunsch, das Werk möge dazu helfen, "daß die Seelsorge zu ihren eigenen Wurzeln findet, um dadurch klarer gelehrt, geistlicher geübt und im Gespräch mit anderen Disziplinen wie etwa der Psychotherapie profilierter zu werden", läßt erkennen, daß Möller nicht zu denen gehört, die als Seelsorger ohne pastoralpsychologische Zusatzqualifikationen unter existenziellen Minderwertigkeitskomplexen leiden. Im Gegenteil: Möller definiert durch seinen Wunsch die Psychotherapie ausdrücklich als "andere Disziplin", mit der die Seelsorge der Kirche durchaus, allerdings klar profiliert, in einen Dialog eintreten könne, jedoch keineswegs als geradezu unabdingbaren und integralen Bestandteil kirchlicher Seelsorge.

Wie wenig Möller zu denen gehört, die gerade auch im Bereich der Seelsorge meinen, "stets was Neues" herbringen zu müssen, zeigt sich besonders auch in der Auswahl und Zusammenstellung der dargestellten Seelsorger(innen). Er läßt die Geschichte der Seelsorge in der Bibel wurzeln und gibt damit bereits ein Gefälle vor. Wenn man sich im ersten Band dann von den Wüsten- und Kirchenvätern bis Thomas von Kempen durchgelesen hat, wächst die Erkenntnis, daß in der Seelsorge der Kirche das Rad wahrhaftig nicht immer neu erfunden werden muß. Jede Darstellung bietet eine kurze Biografie, exemplarische Texte und eine knappe Wirkungsgeschichte. Die Artikel sind so unterschiedlich in Stil und Prägung wie die dargestellten Seelsorger und die Autoren. Beide spiegeln ökumenische Vielfalt. Dennoch, wie besonders der zweite Band, der von Luther bis Matthias Claudius reicht, zeigt, möchte Möller die einzelnen Seelsorger in ihrer konfessionellen Identität und Sonderheit gewürdigt wissen, die ihm wohl weniger wie peinliche Anachronismen als vielmehr als bereichernde Vielfalt erscheinen.

Herzerfrischend ist die freche Auswahl der Seelsorgergestalten, die Möller für den dritten Band getroffen hat, den Zeitraum von Schleiermacher bis Rahner abdeckend: Hier darf der phantasievolle Leser spannende Streitgespräche zwischen dem hl. Pfarrer von Ars und Oskar Pfister, zwischen Wilhelm Löhe und Paul Tillich spinnen und sich selbst und seine Standpunkte einzuordnen versuchen.

Alllutherische Leser vermissen möglicherweise große lutherische Seelsorger wie die Brüder Harms aus Hermannsburg, Claus Harms oder auch C.F.W. Walther, müssen und können sich aber mit Wilhelm Löhe als würdigem Stellvertreter zufriedengeben.

Was wirklich ein bedauerlicher, wenn auch aus der Sicht des Herausgebers und im Blick auf christliche Bescheidenheit verständlicher Mangel an der "Geschichte der Seelsorge" bleibt, ist die Tatsache, daß ein Artikel über Christian Möller fehlt. Möller gehört zu den ganz wenigen, die hörbar für eine biblisch verwurzelte, wenn auch nicht biblizistische Seelsorge plädieren und damit dem allgemeinen Trend zur pastoralen "Psychoqualifikation" gediegen argumentierend entgegnetreten, indem er zeigt, daß kirchliche Seelsorge ein weitgehend anderes Proprium hat, als die Psychologie bzw. Psychotherapie (vgl. seine Satire S. 52).

Man möchte wünschen, daß die "Geschichte der Seelsorge" mit dazu beiträgt, die Hybris der Psychopastoren etwas zu dämpfen, indem der Blick wieder frei wird für Christus als den eigentlichen Therapeuten, als dessen Handlanger die alten Seelsorger uns in aller Bescheidenheit vor Augen geführt werden.

Gert Kelter

Hans-Lutz Poetsch: Gesetz und Evangelium, Kirche und Staat bei Luther. Heft 20 der Zahrenholzer Reihe.

Verlag der Luth. Buchhandlung, Groß Oesingen 1996, 67 Seiten ISBN 3-86147-135-3 DM 4,80

Zum Luthergedenkjahr 1996 (450. Todesjahr des Reformators) hat Pastor Drs. theol. Hans-Lutz Poetsch, der frühere Direktor der Rundfunkmission "Lutherische Stunde", drei leicht überarbeitete Gemeindevorträge zu gewichtigen Themen der Lehre Luthers im Heft 20 der Zahrenholzer Reihe für Gemeindeglieder veröffentlicht. Ursprünglich wurden die drei Vorträge im Februar 1996 in der Immanuel-Gemeinde Groß Oesingen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) gehalten. Da sie allgemeinverständlich und gut lesbar sind, eignen sie sich vorzüglich zur Information von Gemeindegliedern, die in den drei Kapiteln Luthers Lehre von Gesetz und Evangelium, Luthers Lehre von der Kirche und das Verhältnis von Kirche und Staat bei Luther kennenlernen wollen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Darstellungen Luthers und seiner Lehre im Gedenkjahr 1996, die nur über den Reformator reden und ihn vor den Wagen des modernen Zeitgeistes spannen wollen, kommt hier Dr. Martin Luther als Prediger des göttlichen Wortes und Lehrer der Kirche selber ausführlich in treffenden, kernigen Zitaten zu Wort. Man merkt dem Verfasser an, daß er